

Landkreis Friesland



JAHRES- PRESSE- KONFERENZ

2004

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
1. Kreisorgane	4
2. Fachbereich 01/Steuerungsdienst	5
3. Fachbereich 03/Frauenbeauftragte	9
4. Fachbereich 11/Innerer Service	
4.1 Personal	10
4.2 Ausbildung	11
4.3 Baumaßnahmen	13
5. Fachbereich 12/Umwelt	22
6. Fachbereich 14/Planung und Bauordnung	26
7. Fachbereich 15/Bildung und Kultur	33
8. Fachbereich 21/Soziale Leistungen	35
9. Fachbereich 22/Beratung und Betreuung	36
10. Fachbereich 23/Gesundheitswesen	41
11. Fachbereich 24/Ordnung	42
12. Fachbereich 25/Straßenverkehr	44
13. Fachbereich 26/Veterinärwesen und Verbraucherschutz	46
14. Wege aus der Sozialhilfe - WaS-Projekt	47

Vorwort

Der bevorstehende Jahreswechsel 2004/2005 gibt den meisten von uns Anlass, Bilanz zu ziehen. So möchten auch wir zum Jahreswechsel wieder einen Bericht vorlegen, der beispielhaft aufzeigt, was in diesem Jahr "unterm Strich" herausgekommen ist und gleichzeitig einen Ausblick auf das Jahr 2005 geben.

Das Jahr 2004 war geprägt von einschneidenden Veränderungen und Reformen für den Landkreis Friesland. Beispielhaft sind hier nur die Umsetzung der Schulstrukturreform und die Hartz IV-Reform mit der Zusammenlegung der Arbeitslosen- und Sozialhilfe genannt.

Angesichts der katastrophalen Finanzlage des Landkreises Friesland und seiner Städte und Gemeinden rücken aber vermehrt auch Kooperationen bei vielen anderen Aufgabenfeldern mit regionalen Partnern in den Blickpunkt, um unseren Landkreis überlebensfähig zu erhalten.

Und es gab auch viele positive Beispiele, in denen wir gemeinsam viel für den Landkreis Friesland erreichen konnten, um diesen Lebensraum auch für die Zukunft attraktiv zu gestalten.

Zu allererst möchten wir daher an dieser Stelle ganz besonders allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die tagtäglich geleistete Arbeit zur Erfüllung der anstehenden Aufgaben ganz herzlich danken. Wir möchten aber auch die Gelegenheit nutzen, ganz herzlichen Dank zu sagen für die faire und verständnisvolle Berichterstattung der hiesigen Presse über die Arbeit unseres Kreistages und unserer Kreisverwaltung im vergangenen Jahr.

Diese vertrauensvolle Zusammenarbeit und Verbundenheit mit den hiesigen Medien ist für uns alle auch für das neue Jahr 2005 Ansporn und Verpflichtung zugleich.

Sven Ambrosy
Landrat

Rainer Graalfs
Pressesprecher

Jahrespressekonferenz

1. Kreisorgane

Der am **09. September 2001** gewählte Kreistag des Landkreises Friesland tagte im Kalenderjahr 2004 wie folgt:

22. März 2004	"Landgasthof Junker", Bockhorn
05. Juli 2004	"Neuenburger Hof", Zetel-Neuenburg
30. August 2004	"Parkhaus Moorwarfen", Jever
01. November 2004	"DRK-Kurheim", Wangerland-Schillig
20. Dezember 2004	"Allee-Hotel", Varel

Der **Kreisausschuss** kam 2004 zu insgesamt **21 Sitzungen** zusammen.

Bis zum 31. Dezember 2004 fanden folgende **Ausschuss- und Beiratssitzungen** statt:

Werksausschuss der Friesland-Kliniken	6 Sitzungen
Schul-, Sport- und Kulturausschuss	2 Sitzungen
Umweltausschuss	5 Sitzungen
Agenda-Koordinierungsgremium	2 Sitzungen
Wirtschaftsausschuss	2 Sitzungen
Straßenbau- und Verkehrsausschuss	1 Sitzung
Haushalts- und Finanzausschuss	0 Sitzungen
Sozialausschuss	2 Sitzungen
Jugendhilfeausschuss	4 Sitzungen
Bau- und Feuerschutzausschuss	3 Sitzungen
Ausschuss für Kreisentwicklung und Regionalplanung	3 Sitzungen
Grundstücksverkehrsausschuss	10 Sitzungen
gemeinsamer Beirat der KVHS und KMS	3 Sitzungen
zusammen	43 Sitzungen

=====

2. Fachbereich 01/Steuerungsdiens

2.1 Support Center Tooling

Zum 01.03.2004 eröffneten die Airbus Deutschland GmbH, Werk Varel, der Landkreis Friesland über seine Tochtergesellschaft GIAG mbH und die Stadt Varel das Support Center Tooling (SCT) Varel an der Oldenburger Straße 65 im damals teilweise leer stehenden Bürogebäude des Eigentümers Dierk Filmer Grundstücksverwaltung. Somit wurde der von der Airbus Deutschland GmbH, Werk Varel, konzeptionierte Gedanke, Unternehmen des Fertigungsmittelbaus in unmittelbarer Nähe zum Werksstandort anzusiedeln, in die Tat umgesetzt.

Das Werk Varel mit derzeit ca. 1.150 Mitarbeitern arbeitet im Airbusverbund im zerspanenden Bereich und im Fertigungsmittelbau. Bei letzterem handelt es sich um Teile, die nicht zum Flugzeug gehören, jedoch dazu dienen, dieses aus vielen verschiedenen Teilen zusammenzubauen und zu transportieren. Für diese Arbeiten werden Vorrichtungen gebraucht, die speziell für jeden Flugzeugtyp konzipiert, entwickelt, konstruiert und hergestellt werden müssen. Die Beauftragung der Bundeswehr für die Herstellung des neuen Transportflugzeuges A 400 M war somit der ideale Zeitpunkt, die Zulieferer in Anbetracht neuer Ausschreibungen eng an die eigenen Kompetenzen im Werk zu binden, um dadurch mittelfristig effektiver an technischen Konzepten und Innovationen zu arbeiten. Das Werk Varel verfügt im Airbus-Verbund in diesem Bereich über ein außerordentlich hohes Niveau, was den Ausschlag dafür gab, dieses mit dem Gütesiegel „Center of Competence Jigs and Tools“ zu versehen. Zudem werden aus Varel zentral für alle Airbus Standorte in Deutschland die Fertigungsmittel eingekauft. Die Entstehung des SCT Varel war somit die logische Schlussfolgerung des Werkes in Varel, dass damit ähnlich agiert wie beispielsweise die Airbus Standorte in Hamburg oder Stade.

Durch die gemeinsamen Aktivitäten aller Beteiligten ist es mittlerweile gelungen, 9 Unternehmen am Standort in Varel mit Sitz oder Projektbüro zu binden. Dabei handelt es sich um Unternehmen, die sich in den Bereichen Konstruktion, IT-Support/Catia, Elektrotechnik, Steuerungstechnik, Anlagenbau und Werkstoffprüfung sowie Personalleasing für den

Fertigungsmittelbau qualifiziert haben und dort bestimmte Prozesse und Produkte mitgestalten. Mit 430 m² sind ca. 55% der vermietbaren Fläche vermietet, so dass sich die Beteiligten Partner mit dem in 2004 erzielten Erfolg zufrieden zeigen. Das Jahr 2005 steht nun neben der Vermietung weiterer Flächen an interessierte Unternehmen für die Anbindung der dort agierenden Unternehmen an den regionalen Markt, um das Engagement zu verfestigen. So wird das SCT im Februar 2005 als Teilnehmer an den Automatisierungstagen 2005 an der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven, Standort Emden auftreten und seinen Mietern dort eine kostenlose Präsentation ermöglichen. Hier werden ca. 500 interessierte Besucher erwartet, die zum Großteil auch potenzielle Kunden darstellen. Ca. 20 Arbeitnehmer werden ab Januar 2005 täglich im SCT ihren verschiedenen Aufgaben nachgehen und somit ein neues Potenzial an Wertschöpfung für die Stadt und die Region darstellen. Erste Kontakte der Unternehmen untereinander belegen zudem die Chance, gemeinsam für Aufträge zu bieten oder als Subunternehmer Aufträge zu akquirieren.

Der Weg eines Public Privat Partnerships hat sich somit bewährt und stellt eine zielorientierte und wirtschaftlich interessante Variante der Wirtschaftsförderung für alle Beteiligten dar.

2.2 Ostfriesland Tourismus GmbH

Nach der Auflösung des Fremdenverkehrsverbandes Nordsee-Niedersachsen-Bremen ist mit der Gründung der Marketinggesellschaft „Die Nordsee – Sieben Inseln, eine Küste“ im Juli 1998 eine auf das operative Marketing ausgerichtete Organisation für Inseln und Küste an der niedersächsischen Nordseeküste entstanden. Ziel der Landkreise, Städte und Gemeinden sowie Fremdenverkehrsträger war es, möglichst auch parallel eine entsprechende Marketingorganisation für das Binnenland auf der ostfriesischen Halbinsel zu gründen.

Die Landkreise Ammerland, Aurich, Friesland, Leer und Wittmund sowie die kreisfreien Städte Emden und Wilhelmshaven haben daher mit finanzieller Unterstützung aus dem Ziel 2-Programm der Europäischen Union im Herbst

2001 das Europäische Tourismus Institut (ETI) aus Trier mit der Erstellung eines Touristischen Leitbildes und Entwicklungskonzeptes für Ost-Friesland beauftragt.

Das ETI-Gutachten ist den Auftraggebern sowie allen Städten und Gemeinden, touristischen Organisationen und der Öffentlichkeit am 3. April 2003 in Wittmund vorgestellt worden. Als wesentliches Ergebnis wird die Gründung einer gemeinsamen Tourismusmarketingorganisation für das Gebiet der ostfriesischen Halbinsel einschließlich des Landkreises Ammerland empfohlen. Daraus resultierend hat die Arbeitsgruppe der Wirtschaftsförderer und regionalen Touristiker den Auftrag erhalten, die Strukturen und Rahmenbedingungen zur Gründung einer gemeinsamen Tourismusorganisation sowie einen Gesellschaftsvertrag zu erarbeiten.

Nach einer intensiven Diskussion aller beteiligten Partner und der Beschlüsse der politischen Gremien ist eine Einigung zur Gründung einer GmbH erzielt worden.

Am 28.10.2004 ist in Emden der Gesellschaftsvertrag zur Gründung der gemeinsamen „Ostfriesland Tourismus GmbH“ unterzeichnet worden. Gründungsmitglieder und damit Gesellschafter der neuen GmbH sind die Landkreise Ammerland, Aurich, Friesland, Leer und Wittmund, die kreisfreien Städte Emden und Wilhelmshaven und die Gemeinde Friedeburg. Hauptaufgabe der neuen GmbH ist gemeinsames Marketing und Werbung für die Region zwischen Ems und Jade und damit eine Bündelung der Aufgaben, die bisher von den regionalen touristischen Organisationen wahrgenommen worden sind.

Die neue Gesellschaft hat ihren Sitz in Leer. Dort wird zurzeit durch die Stadt Leer und die Touristik GmbH Südliches Ostfriesland des Landkreises Leer eine neue Tourismuszentrale gebaut. Das gemeinsam von den Gesellschaftern für Marketing und Werbung zur Verfügung stehende Budget beträgt 400.000 Euro, das durch Einwerbung von EU-Mitteln und weiteren privaten Erlösen zusätzlich aufgestockt werden soll. Nebenamtlicher Geschäftsführer der Ostfriesland Tourismus GmbH ist Herr Kurt Radtke, der

zurzeit als Prokurist bei der Touristik GmbH Südliches Ostfriesland im Landkreis Leer tätig ist. Die Gesellschaft beschäftigt drei Mitarbeiter, die aus den bisherigen regionalen Tourismusorganisationen kommen. Dies sind Frau Imke Wemken (Friesland-Touristik GmbH), Frau Silvia Janssen (Touristik GmbH Südliches Ostfriesland) und Herr Carsten Moormann (Ostfriesland Touristik Landkreis Aurich GmbH). Frau Wemken wird die Marketingleitung der Gesellschaft übernehmen.

Die Gründung der Ostfriesland Tourismus GmbH ist ein weiteres gelungenes Beispiel für gelebte interkommunale Zusammenarbeit, ohne die bestehenden guten Strukturen vor Ort aufzugeben. Hier ist eine starke Partnerschaft entstanden, um auch zukünftig im härter werdenden Wettbewerb erfolgreich zu sein.

2.3 Einführung von Open Source beim Landkreis Friesland

Im Frühjahr diesen Jahres hat sich der Landkreis Friesland dazu entschieden, die Investitionen für Produkte des Software-Marktführers so gering wie möglich zu halten und den Einsatz von Produkten aus dem Bereich Open Source zu fördern. Damit werden alle Fachverfahren, Anwendungen und Betriebssysteme Schritt für Schritt in eine Open Source-Technologie überführt. Das zugrunde liegende organisatorisch-technische Konzept kann bei Bedarf gesondert erläutert werden.

Man geht davon aus, dass die gesamte Umstellung auf Open Source und Terminalservertechnologie voraussichtlich mindestens 2 Jahre dauert, spätestens jedoch nach 3 Jahren abgeschlossen sein wird. Aufgrund des personellen Mehraufwandes während der Umstellungszeit wurde ein beim Landkreis Friesland ausgebildeter Fachinformatiker eingestellt, der damit im Anschluss an seine Ausbildung für weitere 2 Jahre beschäftigt werden kann.

Die Entscheidung zur Umstellung der EDV im Landkreis Friesland war unumgänglich. Die bisherige IT-Infrastruktur ist zwischenzeitlich veraltet. Zwei Alternativen kamen in Betracht. Die Alternative 1 sah eine Aktualisierung der IT-Infrastruktur mit neuen Produkten des Marktführers vor (Kostenkalkulation

ca. 274.000,00 €). Die Alternative 2 sah eine Umstellung der IT-Infrastruktur hin zu Produkten aus dem Bereich Open Source vor und führt innerhalb des Umstellungszeitraumes zu erheblichen finanziellen Synergien (Kostenkalkulation ca. 128.000,00 € inklusive der Personalkosten für zwei Jahre). Mit der Entscheidung, seine EDV in Richtung Open Source umzustellen, ist der Landkreis Friesland einer der Vorreiter in dieser Region.

3. Fachbereich 03/Frauenbeauftragte

3.1 „Mein Körper gehört mir!“

Am 13. September 2004 wurde im Theater am Dannhalm in Jever das Theaterpädagogische Präventionsprogramm zum Thema Sexueller Missbrauch bei Kindern aufgeführt. Das Projekt mit dem Titel „Mein Körper gehört mir!“ wurde mit dieser Aufführung begonnen und in den folgenden Wochen in den Klassen 3 und 4 der Grundschule Am Harlinger Weg fortgeführt. Veranstalterin dieser Auftaktveranstaltung war die Kreisfrauenbeauftragte des Landkreises Friesland, Elke Rohlf-Jacob.

Mit diesem Präventionsprogramm, das jeweils für die 3. und 4. Klassen der Grundschulen vorgesehen ist, sollen die Jungen und Mädchen lernen, zwischen Ja- und Nein- Gefühlen zu unterscheiden. Sie lernen, dass das eigene Gefühl immer Recht hat und dass es in Ordnung ist, sich auf das eigene Gefühl zu verlassen. Das Projekt dient dazu, Ihnen Mut zu machen, die eigene Kraft, das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein zu stärken.

Mit der Aufführung im Theater am Dannhalm wurden die Eltern und Lehrer der Schüler/innen der Schule am Harlinger Weg informiert. Gleichzeitig waren zu diesem Abend auch alle Leiter/innen der Grundschulen im Landkreis Friesland, sowie interessierte Lehrer/innen und Elternvertreter eingeladen. Für weitere Projekte an anderen Grundschulen im Landkreis ist Unterstützung - auch finanzieller Art - für die immer dazugehörige Auftaktveranstaltung zugesagt worden. Dies wurde an dem Abend (das Projekt ist nur mit einem erheblichen finanziellen Aufwand durchzuführen) sehr erfolgreich aufgenommen. Bereits jetzt lässt sich sagen, dass sich weitere Schulen

zusammenschließen und das Projekt durchführen wollen. Hier zeichnet sich sowohl im nördlichen als auch im südlichen Kreisgebiet eine Beteiligung ab.

Wie wichtig die Präventionsarbeit ist, zeigt die Statistik: Jedes dritte Mädchen und jeder neunte Junge wird vor dem 16. Lebensjahr Opfer von sexuellen Übergriffen.

Mit diesem Projekt, bei dem bei aller Ernsthaftigkeit nie der Sinn für Humor verloren geht, lernen die Schüler/innen bereits in jungen Jahren sich ihrer eigenen richtigen Gefühle bewusst zu werden und sich in „unguten“ Situationen zu entziehen.

4. Fachbereich 11/Innerer Service

4.1 Personal

Der Personalbestand des **Landkreises Friesland** (Kreisverwaltung und Friesland-Kliniken) zum 01. Dezember 2004 umfasst insgesamt 1.445 (1.436 zum 01. Dezember 2003) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; davon:

85	(85)	Beamtinnen/Beamte,
880	(878)	Angestellte,
220	(235)	Arbeiterinnen/Arbeiter,
143	(129)	DRK-Schwestern,
103	(103)	Nachwuchskräfte (Anwärterinnen/Anwärter, Auszubildende, Anerkennungspraktikantinnen und -praktikanten, Krankenpflegeschüler/innen der Friesland-Kliniken und Krankenpflegeschüler/innen DRK),
14	(6)	Zivildienstleistende.

4.1.1 Bei den Friesland-Kliniken (**Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch**, Krankenhaus "**Sophienstift**" und Seniorenbetreuung) sind insgesamt 887 (871) Personen tätig, davon

1	(1)	Beamtin/Beamter,
542	(537)	Angestellte,
105	(113)	Arbeiterinnen/Arbeiter,

82	(85)	Nachwuchskräfte (Auszubildende, Praktikanten, Krankenpflegeschüler/innen der Friesland-Kliniken und der Oldenburgischen Schwesternschaft, Ärzte im Praktikum)
143	(129)	DRK-Schwestern
14	(6)	Zivildienstleistende.

Weiterhin werden bei den Friesland-Kliniken insgesamt 13 (16) Krankenpflege-Umschüler des Arbeitsamtes ausgebildet.

4.1.2 In der **eigentlichen Kreisverwaltung** des Landkreises Friesland sind 558 (565) Personen beschäftigt (ohne Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Maßnahmen nach § 19 BSHG und Qualifizierungsmaßnahmen):

84	(84)	Beamtinnen/Beamte
338	(341)	Angestellte
115	(122)	Arbeiterinnen/Arbeiter
21	(18)	Nachwuchskräfte

Von den 558 Bediensteten der Kreisverwaltung haben 53 (49) Beschäftigte einen Zeitarbeitsvertrag. Außerdem sind zurzeit 30 (30) Bedienstete ohne Bezüge beurlaubt (Mutterschutz, Erziehungsurlaub, Sonderurlaub, Rente auf Zeit u. a.). Weiterhin nehmen 19 (11) Beschäftigte die Altersteilzeit in Anspruch.

Weiterhin sind beim Landkreis zurzeit 15 (19) Mitarbeiter/innen wie folgt tätig:

3	(0)	Mitarbeiter/innen	Fördermaßnahme des Landes an Schulen
1	(5)	Mitarbeiter/innen	in Arbeitsbeschaffungs- oder Arbeitsamtsmaßnahmen
6	(14)	Mitarbeiter/innen	Qualifizierungsmaßnahme in Führenkamp
5	(0)	Mitarbeiter/innen	sogenannte Zusatzjobs

4.2 Ausbildung

Insgesamt stellt der Landkreis Friesland zurzeit 103 (103) Ausbildungsplätze zur Verfügung, und zwar

21	(18)	in der Kreisverwaltung
----	------	------------------------

82 (85) im Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch

4.2.1 Die 21 (18) Ausbildungsplätze der **Kreisverwaltung** gliedern sich wie folgt:

6	(5)	Anwärter/innen für den gehobenen Dienst (Kreisinspektor-Anwärter/innen)
10	(7)	Auszubildende für den Beruf der/des Verwaltungsfachangestellten
1	(1)	Auszubildender für den Beruf des Fachinformatikers
1	(1)	Auszubildender für den Beruf des Ver- und Entsorgers
0	(1)	Umschüler für den Beruf des Ver- und Entsorgers
1	(1)	Anerkennungspraktikantin für den Beruf der Sozialarbeiterin
2	(2)	Anerkennungspraktikanten für den Beruf der/des Rettungsassistenten

Hinzu kommen 47 (51) Praktikanten, die im Jahr 2004 von einem Tag bis zu einem halben Jahr die Aufgaben der Kreisverwaltung in den verschiedensten Aufgabenbereichen kennen gelernt haben.

Das Einstellungsverfahren für die im Bereich "allgemeine Verwaltung" zum 1. August 2005 zu besetzenden Ausbildungsplätze ist bereits abgeschlossen. Es ist beabsichtigt, 2 Kreisinspektor-Anwärter/innen, 2 Kreissekretär-Anwärter/innen und 2 Verwaltungsfachangestellte einzustellen.

4.2.2 Die 82 (85) Ausbildungsplätze bei den **Friesland-Kliniken** setzen sich zusammen aus:

35	(52)	Krankenpflegeschülern der Friesland-Kliniken
34	(14)	Krankenpflegeschülerinnen DRK
0	(1)	Auszubildende für den Bereich Küche
0	(2)	Ärzte im Praktikum
13	(16)	Krankenpflege-Umschüler des Arbeitsamtes

4.3 Schulbauunterhaltung Maßnahmen 2004 / Ausblick 2005

4.3.1 Hauptschule mit Realschule Jever

Im Haushaltsjahr 2004 wurde eine Sanierung des Pausenhallendaches und des Treppenhausehdaches vorgenommen. Die Kosten für die Sanierung belaufen sich auf 101.500,00 €

Weiterhin wurde die Sanierung des Sporthallendaches durchgeführt. Hierbei sind Kosten in Höhe von 191.000,00 € entstanden.

Für das Haushaltsjahr 2005 ist die Schulhofgestaltung an der Schule geplant, wobei sich die Kosten auf ca. 10.000,00 € belaufen werden.

4.3.2 Haupt- und Realschule Hohenkirchen

Bei der Haupt- und Realschule Hohenkirchen wurden umfassende Sanierungen vorgenommen. Für die Dachsanierung belaufen sich die Kosten auf 183.000,00 €, die Heizungssanierung im Altbau kostet 11.300,00 € und die Fenstersanierung, hierzu zählen Lieferung und Montage der Fenster einschließlich aller Nebenkosten (Elektro, Maler, Gerüstbau etc.), wirft Kosten in Höhe von 297.000,00 € auf.

4.3.3 Hauptschule Schortens

Für die Erneuerung der Fenster im ersten und zweiten Bauabschnitt sind insgesamt 259.500,00 € an Kosten angefallen. Außerdem ist für die Hauptschule Schortens eine neue Brunnenanlage angeschafft worden mit Kosten in Höhe von 16.000,00 €

Im Haushaltsjahr 2005 wird die Sanierung des Sporthallendachs vorgenommen zu Gesamtkosten in Höhe von 102.000,00 €

4.3.4 Haupt- und Realschule Sande

Im Haushaltsjahr 2004 sind für die Fenstererneuerung (erster und zweiter Bauabschnitt) Kosten in Höhe von 172.400,00 € angefallen.

Zudem wurde eine Dachabdichtung bei der Schule vorgenommen. Hier sind Kosten in Höhe von 23.000,00 € angefallen.

Für das Haushaltsjahr 2005 sind Kosten in Höhe von 72.000,00 € für die Sanierung des Sporthallendaches eingeplant.

4.3.5 Haupt- und Realschule Zetel

Im Haushaltsjahr 2004 wurden die Gerätetore an der Haupt- und Realschule Zetel zu Gesamtkosten in Höhe von 25.600,00 € umfassend erneuert.

Es sind Sportfreianlagen (Hochsprunganlage, Weitsprunganlage, 100-Meter-Bahn, Kugelstoßanlage) angelegt worden. Die Gesamtkosten der Sportanlage beliefen sich auf 110.800,00 €. Der Landkreis Friesland hat durch den Verkauf von Grundstücken an die UDG einen Erlös in Höhe von 189.000,00 € erhalten. Die Kosten für die Sportanlage wurden aufgeteilt, so dass der Landkreis Friesland 21.800,00 € gezahlt hat und die UDG 89.000,00 €

Für die Erweiterungs- und Umbaumaßnahmen am Schulgebäude der HS/RS Zetel durch die Zusammenlegung von Haupt- und Realschule sind Kosten in Höhe von ca. 149.000,00 € entstanden.

Für das Haushaltsjahr 2005 sind weitere Kosten in Höhe von 15.000,00 € für den Erweiterungsbau vorgesehen. Für den ersten Bauabschnitt der Sanierung der Sporthalle, für Beton-, Mauerwerks- und Außenwandsanierung, für Erneuerung der Fenster im Hauptschulgebäude, für den Austausch von Klassenraumbeleuchtung im Hauptschulgebäude sowie für die Dachflächensanierung sind Kosten in Höhe von 85.100,00 € im Haushalt eingeplant. Diese Baumaßnahmen werden unter dem Vorbehalt, dass die Gemeinde Zetel eine Vorfinanzierung übernimmt, im Haushaltsjahr 2005 durchgeführt. Die grundsätzliche Bereitschaft, eine Vorfinanzierung zu gewähren, wurde vorbehaltlich der Beratungen/Entscheidungen in den politischen Gremien der Gemeinde Zetel durch die Gemeinde Zetel signalisiert.

4.3.6 Haupt- und Realschule Bockhorn

Es sind Umbaumaßnahmen (Schaffung von zwei Gruppenräumen) innerhalb des Schulgebäudes vorgenommen worden zu Gesamtkosten in Höhe von 23.500,00 €. Weiterhin sind Fliesenarbeiten an der Sporthalle vorgenommen worden, hierbei sind Kosten in Höhe von 9.000,00 € angefallen.

Im Haushaltsjahr 2005 ist der Neubau eines Unterrichtsraumes und die Neuanlegung von Außenanlagen geplant. Die Kosten für den Erweiterungsbau und für die Außenanlagen werden sich auf ca. 154.000,00 € belaufen, wobei ca. 90 % (= ca. 138.600,00 €) als Zuweisung zur Verbesserung eines bedarfsgerechten Ganztagsangebots vom Land Niedersachsen gewährt werden. Ca. 10 % (=15.400,00 €) sind vom Landkreis Friesland zu tragen.

Zudem ist die Anschaffung eines neuen Trennvorhangs für die Sporthalle zu Kosten von 25.000,00 € vorgesehen.

4.3.7 Hauptschule mit Realschule Varel

Im Haushaltsjahr 2004 sind bislang für Planungen und für die Dachsanierung Kosten in Höhe von 212.000,00 € entstanden. Für die Schadstoffsanierung des ersten Bauabschnittes und die Dachsanierung für alle drei Bauabschnitte werden Gesamtkosten in Höhe von 381.000,00 € entstehen.

Für das Haushaltsjahr 2005 ist die Sanierung der Schulgebäude im ersten und teilweise zweiten Bauabschnitt einschließlich einer umfassenden Schadstoffsanierung vorgesehen zu Kosten von 2.887.500,00 € (800.000,00 € vermögenswirksame Maßnahmen und 2.087.500,00 € Bauunterhaltungsmittel)!

Bestandteil des Grundsatzbeschlusses des Kreistages zur Sanierung des Schulzentrums Arngaster Straße ist auch eine umfassende Untersuchung und Beseitigung der im Rahmen des Sanierungsvorhabens festgestellten Schadstoffe mit fachlicher Begleitung durch ein anerkanntes Ingenieurbüro.

4.3.8 Hauptschule mit Realschule Obenstrohe

Im Haushaltsjahr 2005 ist die Dachgeschosserneuerung im Verwaltungstrakt für 5.500,00 € vorgesehen, die Reparatur der Trennvorhänge in der Sporthalle für 16.200,00 € sowie der Austausch von Drahtglas gegen Sicherheitsverglasung für 8.000,00 € vorgesehen.

4.3.9 Realschule Schortens

Für die Sanierung des Mauerwerks der Schulhausmeisterwohnung sowie die Herrichtung eines Klassenraumes sind Gesamtkosten in Höhe von 20.200,00 € angefallen.

4.3.10 Mariengymnasium Jever

Im Haushaltsjahr 2004 sind für die Sanierung des Neubaudaches einschließlich der Fassadensanierung Gesamtkosten in Höhe von 130.000,00 € entstanden.

Das Oberstufengebäude ist zu Gesamtkosten in Höhe von 75.000,00 € saniert worden.

Im naturwissenschaftlichen Trakt des Mariengymnasiums sind für die Fenstersanierung 171.000,00 € an Kosten angefallen.

Weiterhin sind Kosten in Höhe von 46.500,00 € angefallen für die Erneuerung der Beleuchtungsanlagen im naturwissenschaftlichen Trakt und im Oberstufengebäude.

Es wurden bereits die baulichen Voraussetzungen für eine Fluchttreppe im Oberstufengebäude geschaffen. Es ist bereits ein Antrag auf Eintragung einer Baulast gestellt worden. Nach dessen Genehmigung wird die Fluchttreppe voraussichtlich im Januar/Februar 2005 installiert. Bisher sind Kosten in Höhe von 24.000,00 € angefallen.

4.3.11 Mariengymnasium Jever, Standort Schortens

Für die Anschaffung des neuen Trennvorhangs für die Sporthalle des Standorts Schortens sind Kosten in Höhe von 25.000,00 € angefallen.

Es ist bereits ein Sammlungsraum Chemie neu eingerichtet sowie ein Fachunterrichtsraum Chemie hergerichtet worden zu Gesamtkosten von ca. 47.000,00 €

Für das Haushaltsjahr 2005 ist die Ausstattung von weiteren Fachunterrichtsräumen vorgesehen zu Gesamtkosten von ca. 35.000,00 € sowie die Dacherneuerung der Sporthalle in Höhe von 40.000,00 €

4.3.12 Mariengymnasium Jever, Standort am Dannhalm

Insgesamt sind im Haushaltsjahr 2004 Kosten in Höhe von 40.300,00 € für den zweiten Bauabschnitt der Sporthallenhallensanierung angefallen.

4.3.13 Inselschule Wangerooge

Bei der Inselschule Wangerooge war die Herrichtung des Lehrerzimmers notwendig und hat Kosten in Höhe von 10.100,00 € verursacht.

Die Sanierung der Außenmauern des Schulgebäudes hat insgesamt 79.000,00 € gekostet.

Im Haushaltsjahr 2005 wird der Neubau eines Gemeinschaftsraumes vorgenommen. Die Kosten für den Erweiterungsbau betragen ca. 273.000,00 €, wobei ca. 90% (=ca. 245.700,00 €) als Zuweisung zur Verbesserung eines bedarfsgerechten Ganztagsangebots vom Land Niedersachsen gewährt werden, ca. 10% (=ca. 27.300,00 €) sind vom Landkreis Friesland zu tragen.

4.3.14 Lothar-Meyer-Gymnasium

Im Lothar-Meyer-Gymnasium wurde eine neue Brandmeldeanlage installiert sowie eine Erneuerung des Flachdaches vorgenommen. Hierfür sind Kosten in Höhe von 47.000,00 € entstanden.

Für das Haushaltsjahr 2005 ist die Erneuerung der Wasserleitung im Technikum, eine Zaunerneuerung beim Schulhof des Technikums sowie eine Sanierungsmaßnahme beim Altbau mit Kosten in Höhe von 15.400,00 € vorgesehen.

4.3.15 Lothar-Meyer-Gymnasium, Außenstelle Zetel

Im Haushaltsjahr 2005 wird eine Sanierung der Betonpfeiler, eine Dacherneuerung und die Erneuerung der Heizungsanlage vorgenommen zu Gesamtkosten von 104.000,00 €.

4.3.16 Schule am Schlosserplatz

Für das Haushaltsjahr 2005 ist die Dacherneuerung der Sporthalle mit Gesamtkosten von 42.000,00 € vorgesehen.

4.3.17 Berufsbildende Schulen Jever

Im Haushaltsjahr 2004 wurde die Dachsanierung der Sporthalle der BBS Jever vorgenommen zu Gesamtkosten in Höhe von 69.000,00 €.

Für den Erweiterungsbau an der BBS Jever sind noch Restzahlungen in Höhe von 232.200,00 € angefallen.

4.3.18 Berufsbildende Schulen Varel

Da das Technikum des Lothar-Meyer-Gymnasiums ab dem Schuljahr 2004/2005 nicht mehr durch die BBS Varel genutzt werden kann, ist das EWE-Gebäude in Varel-Langendamm angemietet worden. Für die Nutzung war die Installation von Fluchttreppen erforderlich zu Gesamtkosten von ca. 30.000,00 €. Im Haushaltsjahr 2004 sind Gesamtkosten in Höhe von 93.900,00 € angefallen für die Fassadensanierung, für die Mietzahlung EWE-Gebäude, für Umbaumaßnahmen der EDV-Räume sowie Umbaumaßnahmen im EWE-Gebäude.

4.4 Schadstoffuntersuchung an den Schulen im Landkreis Friesland

4.4.1 Begründung der Schadstoffuntersuchungen

Die Schulleitung des Mariengymnasiums Jever wies im November 2002 darauf hin, dass in den letzten Jahren bei Lehrkräften und Schülerinnen/Schülern Krebserkrankungen und Erkrankungen des Immunsystems aufgetreten seien. Es seien Mutmaßungen laut geworden, nach denen die Erkrankungen durch Schadstoffe in der Schule ausgelöst worden sein könnten. Die Schule beantragte geeignete Raumluftmessungen, um abschließend beurteilen zu können, ob sich Schadstoffe in der Schule befinden.

4.4.2 Vorgehensweise

Gemeinsam wurde zwischen dem Landkreis Friesland und dem Landesgesundheitsamt ein geeignetes Konzept zu Schadstoffuntersuchungen entwickelt. Nach diesem Konzept sollte das Mariengymnasium Jever auf die Schadstoffe untersucht werden, die durch die Verwendung von bestimmten Materialien in die Schule gelangt sein können. Diese Materialien können

Schadstoffe frei setzen, die Gesundheitsschädigungen wie beispielsweise krebserregende Erkrankungen auslösen können. Zu diesen Schadstoffen gehören die polychlorierten Biphenyle (PCB) und Pentachlorphenol (PCP).

Ferner sollte die Schule auch auf weitere Schadstoffe wie beispielsweise Asbest untersucht werden, wenn Anhaltspunkte dafür ersichtlich sein sollten, dass schadstoffhaltige Materialien verwendet worden sind.

PCB

Die PCB wurden seit den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts vorrangig als Weichmacher in Fugendichtungsmassen angewendet. Auch wurden sie als Flammschutzmittel eingesetzt. In den 70er Jahren wurde erkennbar, dass die PCB gesundheitsgefährdend sein können. Dieses führte dazu, dass seit 1983 PCB in der Bundesrepublik Deutschland nicht mehr hergestellt werden. Nach der Chemikalienverbotsverordnung aus dem Jahre 1993 ist die Verwendung von PCB verboten.

PCP

Das PCP wurde in der Vergangenheit häufig als Holzschutzmittel verwendet. Ab den späten 70er Jahren geriet PCP zunehmend in den Verdacht, Gesundheitsschäden bei Personen hervorzurufen, die sich in Räumen mit PCP-belasteten Materialien aufgehalten haben. 1989 wurde das Inverkehrbringen und die Verwendung von PCP untersagt.

Die oben angegebenen Schadstoffe wurden vorrangig bei Gebäuden verwendet, die in den 70er Jahren entstanden sind. Da der Landkreis Friesland Eigentümer von Schulgebäuden ist, die vorrangig in diesem Zeitraum entstanden sind, hat der Landkreis Friesland als Schulträger entschieden, dass alle kreiseigenen Schulen einschließlich der Sporthallen auf diese Schadstoffe untersucht werden.

Mit der Schadstoffuntersuchung wurde das Institut für angewandte Toxikologie an der Universität Oldenburg (INTOX) beauftragt. INTOX ist auf dem Gebiet der Schadstoffuntersuchungen spezialisiert. Nach Rücksprache mit dem Landesgesundheitsamt bestanden keine Bedenken gegen eine

Beauftragung dieses Instituts. Im Februar 2003 wurde das Mariengymnasium Jever untersucht.

Im Zeitraum von Mai bis Juli 2003 wurden die Schulobjekte einschließlich Sporthallen durch INTOX und das Gebäudemanagement des Landkreises Friesland in Augenschein genommen. Jedes Gebäudeteil wurde separat begutachtet. Es wurde festgelegt, wann und unter welchen Bedingungen die Staubproben/Materialproben durch die Schulhausmeister in den Ferien (Sommer-, Herbst- und Weihnachtsferien) zu nehmen waren.

Die Staubproben sollten am Ende der jeweiligen Ferien genommen werden, da der „ältere“ Staub die höchste Schadstoffmenge bindet.

Die Analyse der Staubproben/Materialproben erfolgte in den Monaten September 2003 bis Januar 2004.

Danach wurden, falls die Staubproben ergeben haben, dass Schadstoffquellen wahrscheinlich sind, ggf. zwecks Lokalisierung der Schadstoffquellen Material-/Wischproben genommen, bevor in dem Zeitraum von November 2003 bis April 2004 die Raumlufmessungen erfolgten.

4.4.3 Anzahl der Begehungen, Staub- und Materialproben, Wischproben und Raumlufmessungen

1. Begehungen, Begutachtungen: es wurden 20 Schulobjekte einschl. Sporthallen begutachtet.
2. Staubproben/Materialproben zur Bestimmung, ob PCB/PCP-Quellen in dem Gebäude wahrscheinlich sind = 74 Proben
3. Material-/Wischproben zur Bestimmung der Schadstoffquellen = 59 Proben
4. Raumlufmessungen zur Bestimmung der Schadstoffkonzentrationen gemäß PCB/PCP-Richtlinien = 71 Proben

4.4.4 Kosten

Für die unter 3. genannten Maßnahmen, die durch INTOX vorgenommen wurden, sind Kosten in Höhe von ca. 35.600,00 € entstanden.

4.4.5 Zusammenfassung der Vorgehensweise:

1. Inaugenscheinnahme, Begehung und Begutachtung der Objekte durch INTOX, Schulen und Landkreis Friesland (Schadstoffquellensuche)
2. Festlegung, wann, wie und wo die Schulhausmeister Staubproben und Materialproben zu nehmen haben
3. Analyse der Proben durch INTOX
4. Falls Analyse ergibt, dass Schadstoffquellen wahrscheinlich sind, erfolgte durch INTOX Materialproben und Wischproben, um festzustellen, welche Materialien kontaminiert sind
5. Raumluftmessung und Analyse der Luftproben durch INTOX
6. Gegebenenfalls erfolgt Beseitigung der Schadstoffquellen durch den Landkreis Friesland

4.4.6 Ergebnis:

In einem Klassenraum einer Schule (Schulzentrum Arngaster Straße, Varel) wurde der Vorsorgewert „PCB“ überschritten. Eine akute Gesundheitsgefährdung ist nicht gegeben. Im Rahmen der Gesamtanierung ab dem Jahr 2004 werden die Schadstoffquellen entfernt.

In weiteren sieben Schulen sind die Vorsorgewerte nicht überschritten worden. Gesundheitsgefährdungen sind somit nicht erkennbar. Schadstoffquellen (Dichtungsmaterial, ausgelaufene Kondensatoren) konnten ausfindig gemacht werden. Sie werden beseitigt.

In zwölf Schulen wurden ebenfalls die Vorsorgewerte nicht überschritten. Gesundheitsgefährdungen sind somit nicht erkennbar. Schadstoffquellen waren entweder nicht vorhanden oder konnten aufgrund der geringen Intensität nicht ausfindig gemacht werden.

5. Fachbereich 12/Umwelt

5.1 Ausschreibung der Abfallentsorgung für den Landkreis Friesland

Die politischen Gremien der Landkreise Friesland und Wittmund haben Ende 2002 beschlossen, eine gemeinsame europaweite Ausschreibung von Abfallentsorgungsleistungen durchzuführen.

Die Leistungen wurden für die jeweiligen Landkreise in 8 Einzellosen ausgeschrieben und beinhalten im wesentlichen folgende Leistungen:

	Landkreis Friesland	Landkreis Wittmund
Haus- und Bioabfallabfuhr	Los 1	Los 5
Sperrmüllabfuhr und –verwertung (für Friesland Betrieb Wertstoffhof Varel)	Los 2	Los 6
Altpapierfassung und –verwertung	Los 3	Los 7
Problemstoffentsorgung	Los 4	Los 8

Der Leistungsbeginn für den Landkreis Friesland ist der 01.01.2005, für den Landkreis Wittmund der 01.01.2006. Losübergreifende Nebenangebote waren zugelassen, um mögliche Synergieeffekte zu erzielen.

Die Ausschreibung wurde am 20.09.2003 im EU-Amtsblatt europaweit veröffentlicht. Begleitet wurde die Ausschreibung durch das Ingenieurbüro ATUS aus Hamburg.

Eingegangen sind insgesamt 7 Angebote für die gemeinsame Ausschreibung der Landkreise Friesland und Wittmund.

Für das Los 1 Friesland hat die Firma Heinemann das günstigste Angebot abgegeben. Mit einem Abstand von rd. 30 % lag das Angebot der Bietergemeinschaft GMA/ Müllbetriebe Varel auf dem zweiten Platz.

Für das Los 2 hat die Bietergemeinschaft GMA/ Müllbetriebe Varel das günstigste Angebot abgegeben.

Für das Los 3 hat ebenfalls Bietergemeinschaft GMA/ Müllbetriebe Varel das günstigste Angebot abgegeben.

Für das Los 4 lag lediglich ein Angebot der GMA vor.

Für die Lose 2 bis 4 wurden die Zuschläge im März 2004 erteilt.

Beim Los 1 hat die Bietergemeinschaft GMA/ Müllbetriebe Varel gegen die beabsichtigte Zuschlagserteilung an die Firma Heinemann einen Nachprüfungsantrag bei der Vergabekammer Lüneburg eingereicht. Am 21.04.2004 fand ein mündlicher Verhandlungstermin bei der Vergabekammer statt.

Die Entscheidung der Vergabekammer wurde am 03.05.2004 vorab per Fax bekannt gegeben.

In ihrer Entscheidung hat die Vergabekammer die ordnungsgemäße Durchführung des Vergabeverfahrens und das Ausschreibungsergebnis bestätigt. „Recht in allen Punkten“ kann man die Entscheidung knapp zusammenfassen.

Am 24.05.2004 wurde somit auch für das Los 1 der Zuschlag an die Firma Heinemann erteilt.

Bei Gesamtbetrachtung aller 4 Lose ergibt sich eine Ersparnis von rd. 2 Mio. € gegenüber den Altverträgen.

Angesichts der hohen Erwartungshaltung bezüglich einer Gebührensenkung wurde seitens der Verwaltung frühzeitig darauf hingewiesen, dass auf Grund gesetzlicher Vorgaben die Abfallentsorgung und –behandlung ab Mitte 2005 bundesweit teurer wird und Gewerbeabfalleinnahmen in Höhe von jährlich rd. 2 Mio. € zukünftig wegfallen werden. Insofern trägt das positive Ausschreibungsergebnis zu einer Kompensation der Kostensteigerungen bzw. Einnahmeeinbrüche und somit zur Gebührenstabilität bei. Auf eine Gebührenerhöhung kann, im Gegensatz zu zahlreichen anderen Kommunen mit Erhöhungen in 2005 im zweistelligen Bereich, für die Jahre 2005 bis 2007 verzichtet werden.

5.2 Flächenagentur Friesland-Wittmund-Wilhelmshaven

Mit der Unterzeichnung der Vereinbarung zur Gründung der Flächenagentur "Region Friesland/Wittmund/Wilhelmshaven" am 16.09.2003 ist nicht nur die Gründung dieser Flächenagentur zwischen den beteiligten Kommunen

vereinbart worden. Die Landkreise, Städte und Gemeinden streben an, die Flächen, die sie für die Durchführung von Kompensationsmaßnahmen erwerben, auf eine noch zu gründende Stiftung zu übertragen, die langfristig die Sicherung und Pflege übernimmt.

Der Umweltausschuss des Kreistages des Landkreises Friesland sowie der Kreisausschuss haben sich ebenfalls mit der Thematik beschäftigt und die Verwaltung beauftragt, Gespräche mit den Kommunen zu führen, um den Stiftungsgedanken weiter voran zu treiben.

Mit der Gründung der Stiftung sollen folgende Ziele verfolgt werden:

- Übertragung der von den Kommunen erworbenen Naturschutzflächen auf die Stiftung mit dem Ziel, diese Flächen effektiv und auch steuerlich günstig durch die Stiftung bewirtschaften und pflegen zu lassen.
- Ein Angebot entsprechend der Vereinbarung zur Gründung der Flächenagentur an die Mitglieder der Flächenagentur zur Übertragung ihrer Kompensationsflächen, aber auch der Naturschutzflächen, auf die Stiftung und hier die Pflege und das Management aus einer Hand.
- Ein Angebot auch an Dritte, z. B. die Agrarstrukturverwaltung oder die Straßenbauverwaltung zur Übertragung ihrer Flächen mit entsprechenden Kompensationsverpflichtungen auf die Stiftung.
- Verwaltung und Verwendung von Geldern aus der sog. Ausgleichsabgabe, die mit der Änderung des Naturschutzgesetzes in diesem Jahr eingeführt worden ist. Mit der Übertragung von Flächen durch Dritte auf die Stiftung wird sichergestellt, dass die Flächen im Besitz der Naturschutzstiftung verbleiben.

Die Übertragenden der Flächen lösen die Flächen einmalig ab. Alle Rechte und Pflichten, die auf den Ersatzflächen liegen, verbleiben bei der Stiftung. Es entstehen denjenigen, die die Flächen einbringen, nach der einmaligen Zahlung an die Stiftung keine weiteren Folgekosten, da in den Ablösebeträgen auch die kapitalisierten Kosten für die dauerhafte Pflege der Flächen einfließen sollen. Der Erlös aus den Ablösevereinbarungen soll unmittelbar in

weitere Flächenankäufe, aber insbesondere in die Flächenoptimierung investiert werden. Es ist geplant, dass die Stiftung sich demzufolge selber trägt.

Als einen ersten Erfolg hat die Flächenagentur in diesem Jahr die notwendigen Kompensationsflächen, die für die Straßen- und Gleisanbindung im Zusammenhang mit dem Bau des Jade-Weserport notwendig sind, vermitteln können.

Zu klären ist jetzt, wie die Erstausrüstung bzw. die Anschubfinanzierung der Stiftung, das Stiftungsvermögen, in Höhe von 50.000 € zu decken sind.

Das Beispiel der Beschaffung von Kompensationsflächen für den Jade-Weserport zeigt, wie effektiv auf freiwilliger Basis in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Behörden derartige Flächen organisiert werden können. Die Organisation, die Verwaltung und auch die Betreuung von Kompensationsflächen gebündelt in einer Hand stellen auch ein Stück Wirtschaftsförderung dar, da diese gesetzlichen Vorgaben dann effektiv und kostengünstig abgearbeitet werden können und damit auch Investoren unterstützt werden.

5.3 Informationsbroschüre Neuenburger Urwald

Eine Veröffentlichungsreihe aus mittlerweile 9 Broschüren und Faltpblättern hat die untere Naturschutzbehörde des Landkreises Friesland in den letzten Jahren herausgegeben. Jüngstes Produkt in dieser Reihe ist eine Broschüre über das Naturschutzgebiet "Neuenburger Urwald" und das Neuenburger Holz in den Gemeinden Bockhorn und Zetel.

Der Neuenburger Urwald ist der Rest des alten "Friesenwalds" und eines der größten historisch alten Waldgebiete des norddeutschen Flachlands. Innerhalb des Neuenburger Holzes ist er der Rest eines alten Hudewaldes, eines Walds in dem die Beweidung mit Vieh üblich war.

Der "Urwald" stellt einen einzigartigen Lebensraum dar, der in Europa äußerst selten geworden ist. Die Bedeutung des Neuenburger Holzes und des Neuenburger Urwalds wird auch deutlich durch die Aufnahme in das

europaweite Schutzgebietssystem NATURA 2000. Die Bundesrepublik Deutschland hat der Europäischen Kommission das Neuenburger Holz als Gebiet nach der Flora - Fauna - Habitatrichtlinie (FFH) gemeldet.

Beim Betreten des Urwald befindet sich der Besucher in einer völlig fremden, fast unwirklichen Welt. Umgestürzte Bäume bleiben liegen, nur die Wege sind frei. Moose, Farne und Flechten überdecken bereits vermodertes Holz, uralte knorrige Eichen strecken ihre fast kahlen Äste zum Himmel und im Frühjahr verwandeln riesige Teppiche von Buschwindröschen und Scharbockskraut den Waldboden in ein wahres Blütenmeer!

Jahr für Jahr ist der Neuenburger Urwald daher Ausflugsziel für viele Besucher. Der Eindruck, sich in einem "Urwald" zu befinden, macht den großen Reiz aus und zieht damit viele Naturliebhaber an.

Die Broschüre informiert über die Geschichte des Waldgebiets, seine Tier- und Pflanzenwelt, die Geologie und sie informiert über Lebenszusammenhänge. Enthalten ist auch eine Karte mit den ausgewiesenen Wanderwegen.

Bei der Herausgabe wurde der Landkreis Friesland finanziell unterstützt von den Bockhorner Klinkerwerken, der Gisunt Klinik in Zetel und der Tourist-Information Friesische Wehde.

Erhältlich ist die Broschüre bei den Gemeinden Bockhorn und Zetel, beim Landkreis Friesland, dem Forstamt Neuenburg und der Tourist - Info Friesische Wehde.

6. Fachbereich 14/Planung und Bauordnung

6.1 Umsetzung der Schulstrukturreform

6.1.1 Abgleich der tatsächlichen Schülerzahlen mit den Prognosen des Landkreises und Auswirkungen auf die Schulressourcen

Im November 2003 hat der Landkreis eine umfassende Prognose der Schülerzahlen und des Schulwahlverhaltens als Grundlage für die Berechnung der Schulressourcen und der Umgestaltung der Schullandschaft

erarbeitet. Mit Beginn des neuen Schuljahres und der Umsetzung der Schulstrukturreform zum 01.08.2004 konnten nun die tatsächlichen Entwicklungen mit den Prognosen verglichen werden. Für die einzelnen Schulstandorte gestaltete sich die Situation wie folgt:

Haupt- und Realschule Hohenkirchen: Das prognostizierte Schulwahlverhalten zu Lasten der Hauptschule ist wie dargestellt eingetreten. Durch die gemeinsame Haupt- und Realschule kann aber auch weiterhin ein qualifiziertes Schulangebot bereitgestellt werden.

Haupt- und Realschule Jever: Hier ist ein leichter Rückgang des Hauptschulzweiges festzustellen. Die Zahlen entsprechen weitestgehend der Prognose, so dass angemessene Schulressourcen am Standort der ehemaligen Hauptschule mit Orientierungsstufe bereitstehen und die prognostizierten Synergieeffekte der neu gebildeten Haupt- und Realschule genutzt werden können.

Hauptschule und Realschule Schortens: In Schortens bestehen weiterhin eine eigenständige Haupt- und Realschule. Entsprechend der Prognose zeigt sich auch hier beim Schulwahlverhalten eine geringfügig leichtere Tendenz zur Realschule. Eventuell auftretende Engpässe der schulischen Ressourcen werden in einer engen Kooperation der beiden benachbarten Schulen gelöst.

Haupt- und Realschule Sande: Die Entwicklungen der Schülerzahlen in Sande weisen eine leichte Zunahme im Hauptschulzweig auf. Grundsätzlich entsprechen die Zahlen der Prognose des Landkreises. Auf Grund des Freiwerdens der ehemaligen Räume der Orientierungsstufe bestehen ausreichende Schulraum-Kapazitäten.

Haupt- und Realschule Zetel: Die Schülerzahlen und das Schulwahlverhalten der neu gestalteten Haupt- und Realschule entspricht weitestgehend den Annahmen von Schule und Landkreis. Konform zur Prognose des Landkreises weist der Realschulzweig leichte Zuwächse auf. Insbesondere ist hier noch der erhöhte Raumbedarf durch die neuen 5. und 6. Klassen und die erst ab 2007 greifende Entlastung durch den neuen Realschulzweig in

Bockhorn spürbar. Die in dieser Übergangsphase auftretenden Engpässe werden durch die Mitnutzung des Schulstandortes Westerende ausgeglichen.

Haupt- und Realschule Bockhorn: Das Schulwahlverhalten für die Bockhorner Schüler entspricht der Prognose. Das neugeschaffene wohnortnahe Realschulangebot wird darüber hinaus positiver angenommen als durch den Landkreis zunächst prognostiziert. Der Schulstandort wurde weiter gefestigt und weist mit einem Ganztagsangebot attraktive Rahmenbedingungen auf.

Haupt- und Realschule Obenstrohe: Das nun etablierte Realschulangebot wird durch die Schüler gut angenommen und liegt über der Prognose des Landkreises. Aufgrund der vorhandenen Räumlichkeiten der ehemaligen Orientierungsstufe bestehen angemessene Kapazitäten um die jeweils zweizügigen Schülerzahlen aufzunehmen.

Haupt- und Realschule Varel: Der prognostizierte Rückgang des Hauptschulzweiges ist auch in Varel erkennbar. Der Realschulzweig entwickelt sich entsprechend den Annahmen des Landkreises und der Schule. Auf Grund der Sanierungsarbeiten und der noch vorhandenen „Doppelbelegung“ (Schüler der 8.-10. Klassen aus Obenstrohe) besteht ein veränderter Raumbedarf, der jedoch durch die freiwerdende Räumlichkeiten der ehemaligen Orientierungsstufe als gedeckt angesehen werden kann.

Mariengymnasium

Standort Jever (Einzugsbereich Jever und Wangerland): Die Tendenz des Schulwahlverhalten zu Gunsten des Gymnasiums ist deutlicher ausgefallen als prognostiziert (+ 4 Klassen). Durch die Bereitstellung der Räumlichkeiten am Dannhalm bestehen jedoch angemessene räumliche Kapazitäten.

Standort Schortens (Einzugsbereich Sande und Schortens): Die Neuschaffung des Standorts und damit eine Verbesserung des wohnortnahen Schulangebotes wird entsprechend der Prognose gut angenommen, so dass hier mindestens eine gesicherte Dreizügigkeit der Schülerzahlen vorliegt. Die

Schulraumkapazitäten wurden entsprechend den veränderten Anforderungen des Gymnasiums hergerichtet.

Lothar-Meyer-Gymnasium

Standort Varel: Das Schulwahlverhalten entspricht weitestgehend der Prognose des Landkreises und damit einem leicht verstärkten Trend zum Gymnasium in Varel. Durch die nun mögliche Nutzung der Räumlichkeiten des sogenannten Technikums weist der Schulstandort umfassende Schulressourcen auf.

Standort Zetel: Die prognostizierte Zweizügigkeit für den Standort Zetel ist eingetroffen und der Schulstandort somit etabliert. Für die Gemeinde Zetel bietet der Standort eine attraktive Verbesserung des wohnortnahen Schulangebotes und damit eine Stärkung des Grundzentrums.

6.1.2 Umsetzung der Schulreform und damit verbundene Änderungen in der Schülerbeförderung

Im Zuge der Umsetzung der Schulreform sind im Landkreis Friesland neue Schulstandorte eingerichtet worden. Es handelt sich dabei um die Standorte des Mariengymnasiums Jever und des Lothar-Meyer-Gymnasiums Varel in Jever, Schortens und Zetel sowie den Realschulzweig in Bockhorn und Obenstrohe. Dadurch haben sich im laufenden Schuljahr die bestehenden Schülerströme erheblich verändert.

Aus Sicht des Trägers der Schülerbeförderung ist für einen wirtschaftlichen und zumutbaren Schülerverkehr ein neues Konzept der Linienverkehre wichtiger Bestandteil für die Umsetzung der Schulreform.

95 % der zu befördernden Schüler werden im Linienverkehr transportiert. Um einen angemessenen Linienverkehr durchführen zu können und um die Umsetzung der Schulreform frühzeitig in die Planungen der Verkehrsunternehmen einbinden zu können, hat der Landkreis Friesland im Frühjahr 2004 eine Besprechung mit den friesischen Verkehrsunternehmen durchgeführt. Dabei wurden die Verkehrsunternehmen aufgefordert,

Änderungsvorschläge vorzulegen, bei denen die Belange der Schüler sowie der Schülerbeförderung gleichermaßen berücksichtigt werden.

Situation im Südkreis

Im Südkreis wurde dieses Konzept, welches vorsieht, die Schulanfangszeiten zu staffeln und die durchschnittlichen Ausbleibzeiten der Schüler zu verkürzen, bereits zum Schuljahresbeginn 2004/05 umgesetzt. Die weiterführenden Schulen in Zetel beginnen bereits um 07.30 Uhr; die Schulen in Bockhorn und Varel beginnen zurzeit um 08.00 Uhr. Darüber hinaus benutzen die Schüler der Haupt- und Realschule Zetel Fachunterrichtsräume im Gebäude der Außenstelle des Lothar-Meyer-Gymnasiums, so dass hier der gleiche Schulbeginn erforderlich wurde. Durch diesen differierenden Beginn in Zetel/Bockhorn und Varel ist es möglich, trotz der veränderten Schullandschaft und Schülerströme ein umfassendes Fahrtenangebot insbesondere nach Schulschluss bis zur 8. Stunde zu gewährleisten.

Die Staffelung der Anfangszeiten sah vor, dass die Grundschulen mit der Anfahrt zur zweiten Stunde der weiterführenden Schulen bedient werden. Dieser, aus Sicht des Landkreises Friesland, positiv zu bewertende Ansatz ist jedoch in Abstimmung mit den Grundschulen in nicht allen Fällen umgesetzt worden, so dass hier nur bedingt eine weitere Entzerrung in der Auslastung der Kapazitäten der Busse zu erreichen war.

Der neue Fahrplan für den Südkreis wies zu Beginn des Schuljahres einige Mängel und Lücken auf, die sich erst mit Beginn des Schuljahres erkennen ließen. In Abstimmung mit der Stadt Varel und den Gemeinden Zetel und Bockhorn, den betroffenen Schulen, dem Verkehrsunternehmen, dem Kreiselternrat und dem Landkreis Friesland sind die Mängel aufgelistet und behoben worden, so dass zum 15.11.2004 ein Fahrplanwechsel stattgefunden hat. Hierbei wurden verschiedene Verbesserungen erzielt.

Situation im Nordkreis

Im Nordkreis wurde insbesondere deutlich, dass die Bedienung des Standortes des Mariengymnasiums am Dannhalm mit dem bestehenden Fahrtenangebot und den bestehenden Umläufen nicht möglich sein wird. Aus

dem Wangerland sind die Busse regelmäßig zu spät an der Haltestelle am Schlosserplatz eingetroffen, so dass die Schüler ebenso zu spät in der Schule waren. Daher wurden verschiedene Lösungen gesucht, um die Beförderung zeitgerecht sicher zu stellen. Verbesserungen für die Bedienung des Standortes Dannhalm werden derzeit mit dem zuständigen Unternehmen, der Schule und dem Landkreis diskutiert.

Die Grundschule Tettens wurde seit Beginn des Schuljahres aus Richtung Harlesiel zu früh angefahren. Hier konnte durch eine Umstrukturierung des Buseinsatzes eine Lösung herbeigeführt werden.

Des Weiteren wurden Verbesserungen der Schülerbeförderung in der Gemeinde Wangerland insbesondere von Hooksiel Richtung Wilhelmshaven vorgenommen.

Die Schülerbeförderung in den Linienbussen soll ab dem kommenden Jahr auch durch den Einsatz von Zusatzjobs zusätzlich unterstützt werden (z.B. Verteilung der Schüler in vollen Bussen und Verstärkerbussen). Hierzu haben die Gemeinden und Städte bereits teilweise die entsprechenden Anträge gestellt. Über weitere Anträge wird derzeit diskutiert.

6.2 Interkommunales Gewerbegebiet

Neue Anforderungen der Wirtschaftsentwicklung und des Flächenmanagements stellen insbesondere ländliche Regionen vor eine großen Herausforderung. Die Planungen für den Tiefseehafen Jade-Weser-Port (JWP) in Wilhelmshaven und die geplante Autobahn A22 sind als Infrastrukturprojekte von nationaler Bedeutung ein starker Impulsgeber für die regionale Wirtschaft.

Die Region kann die o.a. Anforderungen und Chancen dann nutzen, wenn es gelingt gemeinsam mit der Wirtschaft, der Regionalplanung, dem Naturschutz und den Kommunen Ideen und Strategien zu entwickeln, die Kräfte zu bündeln und Entwicklung effizient zu konzentrieren. Nur dann können

zukunftsfähige Angebote und Strategien einer nachhaltigen Entwicklung praxisnah umgesetzt werden.

Um den veränderten Anforderungen gerecht werden zu können, haben die Gemeinden im Landkreis Friesland sowie die Stadt Wittmund, die Gemeinde Friedeburg und der Landkreis Wittmund die Anregung zur Einrichtung eines interkommunalen Gewerbegebietes in ihre Überlegungen aufgenommen und Umsetzungsstrategien entwickelt.

Die mit diesen Projekten verbundenen Entwicklungschancen, aber auch die Kosten für die Bauleitplanung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbe- und Industrieflächen dürfen sich nicht nur auf einzelne Städte und Gemeinden auswirken oder zu einem nachteiligen Konkurrenzverhalten der Kommunen untereinander führen. Die Region ist vielmehr auf eine optimale Nutzung der Entwicklungsimpulse angewiesen, die nur durch eine gemeinsame Wahrnehmung der regionalen Interessen im Bereich der Gewerbeentwicklung und durch eine koordinierte Zusammenarbeit der Kommunen erreicht werden kann.

Gemäß dem Prinzip, gemeinsam viel mehr zu erreichen, als wenn „jeder gegen jeden“ arbeitet, sind dabei die Kosten für Erschließung und für Eingriffe in die Landschaft sowie für die Vermarktung und Akquisition auf mehrere Schultern zu verteilen. Im Gegenzug können alle Gemeinden gemeinsam von der Entwicklung eines interkommunalen Gewerbegebietes profitieren, auch wenn sie auf Grund ihrer Lage eher ungünstige Standortvoraussetzungen besitzen und schwerpunktmäßig andere Zielrichtungen (z. B. Tourismus) verfolgen.

Als Ziel ergibt sich die Chance, die Industrie- und Gewerbeentwicklung der Region räumlich auf lange Sicht aktiv zu steuern, eine ressourcenschonende Inanspruchnahme von Grund und Boden zu ermöglichen sowie die im Zusammenhang mit dem Jade-Weser-Port entstehenden Entwicklungschancen durch die Optimierung von Synergieeffekten und Lagevorteilen bestmöglich zu nutzen.

Die Zusammenarbeit bei der Entwicklung der besten Gewerbe- und Industriestandorte der Region Friesland/Wittmund veranlasst die beteiligten Landkreise, Städte und Gemeinden nun zur Gründung des Zweckverbandes JadeWeserPark. Derzeit beraten die politischen Gremien über den Beitritt.

Das Zweckverbandsgebiet ist in der Gründungsphase ein als Gewerbe- und Industriefläche zu entwickelnder Standort, der durch seine Lage am Wilhelmshavener Kreuz, seine größtmögliche Nähe zum zukünftigen Jade-Weser-Port sowie durch seine geringen Restriktionen von allen potenziellen Gewerbestandorten in der Region die besten Potentiale bietet, die vom Jade-Weser-Port ausgehenden Entwicklungschancen optimal zu nutzen. Das gemeinsame Ziel ist die effiziente und produktive Nutzung der Gewerbestandorte, die es der Wirtschaftsregion Friesland/Wittmund ermöglichen, ihre Potentiale der regionalen Wertschöpfung zukunftsfähig weiterzuentwickeln.

Auch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) sowie das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) sieht in der Kooperation eine zukunftsfähige Entwicklung und fördert das Projekt als Modellvorhaben der Raumordnung „Langfristiges Gewerbeflächen- und Kompensationsmanagement auf interkommunaler Basis im Jade-Weser-Raum“.

Das Modellvorhaben MORO bietet neben der fachlichen Begleitung und finanziellen Unterstützung der Kooperation eine wichtige Plattform, um Aktivitäten in der Region bundesweit diskutieren zu können.

7. Fachbereich 15/Bildung und Kultur

7.1 Kooperation von KVHS/KMS mit dem Landkreis Wittmund

Auf Grund der dramatischen finanziellen Situation müssen viele Kommunen ihre kulturelle und soziale Infrastruktur immer stärker einschränken. Viele Aufgaben können nur noch effizient und leistungsstark in Kooperation mit Partnern und gebietsübergreifend angeboten werden.

Um für die Bürger im Landkreis Friesland auch zukünftig einerseits eine Grundversorgung von Erwachsenenbildung und musikalischer Bildung vorzuhalten und andererseits kommunale Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramme im Wettbewerb mit anderen Trägern kostengünstig anbieten und erhalten zu können, sind zwischen den Landkreisen Friesland und Wittmund Kooperationsgespräche geführt worden.

Ergebnis der Gespräche der beteiligten Kommunen und Einrichtungen ist, dass nennenswerte Kosteneinsparungen und Qualitätsverbesserungen langfristig nur durch einen engen Zusammenschluss zu erzielen sind und daher gemeinsam ein modernes Dienstleistungszentrum für Weiterbildung geschaffen wird.

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 20.12.2004 der Zusammenführung der Kreisvolkshochschulen und Musikschulen aus den Landkreisen Wittmund und Friesland zu einer gemeinsamen Anstalt des öffentlichen Rechts grundsätzlich zugestimmt. Die Umsetzung zum 01.07.2005 erfolgt vorbehaltlich der Beschlussfassung in den politischen Gremien des Landkreises Wittmund. Eine Vorentscheidung für den Landkreis Wittmund ist mit dieser Grundsatzentscheidung nicht getroffen worden.

7.2 Kreisvolkshochschule Friesland startet mit Europa-Projekt in Spanien

Im Rahmen des Sokrates-Programmes der Europäischen Union ist die Kreisvolkshochschule Friesland am europaweiten Projekt „No barriers – Keine Lernbarrieren“ in einer Lernpartnerschaft mit den Ländern Spanien, Schweden, Ungarn und Wales beteiligt. Der gemeinsame Startschuss fiel im Herbst 2004 bei einem ersten gemeinsamen Treffen in Spanien. Innerhalb dieser Kooperation, die auf zwei Jahre angelegt ist, werden innovative Praktiken zur Überwindung von Lernhindernissen ausgetauscht und in die Tat umgesetzt.

Aus friesischer Sicht wird unter anderem das Projekt „Junge Menschen mit Behinderungen öffnen die Türen der Gemeinde“ mit einbezogen. Dieses

Projekt arbeitet seit eineinhalb Jahren in Schortens mit großer Unterstützung von Vereinen und örtlichen Initiativen.

Arbeitslosenprojekte, Bildung für ältere Menschen, Alphabetisierungsprogramme und Unterstützung von Alleinerziehenden sind weitere Themen des Europaprojektes.

8. Fachbereich 21/Soziale Leistungen

8.1 Umsetzung der Hartz IV-Reform

Der Kreistag des Landkreises Friesland beschloss in seiner Sitzung am 30.08.2004 zur Umsetzung des Kernstücks der Hartz IV-Reform, nämlich der Zusammenfassung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zum Arbeitslosengeld II; die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft (ARGE) nach § 44 b des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch (SGB II) mit der Agentur für Arbeit Wilhelmshaven.

Da bereits in den Vormonaten intensivste Gespräche und Verhandlungen zwischen den Vertragspartnern in Form verschiedener Arbeitskreise geführt worden waren, konnte bereits am 30.09.2004 eine detaillierte Absichtserklärung (Vorvertrag) über die Bildung einer ARGE zwischen dem Landkreis Friesland und der Agentur für Arbeit Wilhelmshaven, unterschrieben werden.

Am 16.11.2004 haben der Landrat des Landkreises Friesland, Herr Sven Ambrosy und der Leiter der Agentur für Arbeit Wilhelmshaven, Herr Heinz-Wilhelm Müller, im Beisein weiterer Vertreter der Behörden den endgültigen öffentlich-rechtlichen Vertrag zur Gründung einer **gemeinsamen** Einrichtung zur Betreuung der Empfänger von Arbeitslosengeld II unterzeichnet.

Der Vertrag ist der Grundstein für die Arbeitsgemeinschaft (ARGE), die ab Januar 2005 den Personenkreis der bisherigen Arbeitslosenhilfe- und Sozialhilfeempfänger im Landkreis Friesland unter der Bezeichnung "Job-Center-Friesland" an zwei Standorten in Jever und Varel betreut. Der Sitz des Job-Center-Friesland ist Jever. Die Geschäftsstellen befinden sich in Jever in

der Arbeitsagentur, Mühlenstraße 14 und in Varel in der Arbeitsagentur, Windallee 29. Zusätzliche Räume für den Backoffice-Bereich werden durch die Agentur für Arbeit in Jever im ehemaligen Gebäude der Landessparkasse zu Oldenburg in der Albanistraße und in Varel in einem Gebäude der Fa. Filmer in der Gorch-Fock-Straße 3 angemietet.

Geschäftsführer des Job-Center-Friesland ist Herr **Heinrich Kruse**, bisheriger Leiter des Fachbereiches Soziale Leistungen beim Landkreis Friesland. Stellvertretende Geschäftsführerin ist Frau **Tina Heliosch** von der Agentur für Arbeit Wilhelmshaven.

Der zukünftige Stellenplan der Arbeitsgemeinschaft umfasst einschließlich der Leitung voraussichtlich insgesamt 54 Stellen, von denen nach dem derzeitigen Stand 27 Stellen durch die Agentur für Arbeit Wilhelmshaven, 16 durch die Städte und Gemeinden im Landkreis und 11 Stellen durch den Landkreis Friesland besetzt werden. Hinsichtlich der Stellenbesetzungen kann es noch zu geringfügigen Verschiebungen zwischen den Partnern der Arbeitsgemeinschaft kommen.

9. Fachbereich 22/Beratung und Betreuung

9.1 Findelkind „Pauline

Am 26.07.2003 wurde ein Findelkind auf Wangerooge im Strandkorb gefunden. Das Findelkind wurde nach dem Finder, der mit Vornamen Paul hieß, Pauline genannt. Trotz intensiver polizeilicher Ermittlungen und auch durch Öffentlichkeitsarbeit konnte die Mutter des Kindes seinerzeit nicht gefunden werden.

Beim Auffinden des Kindes war Pauline auf Grund der Austrocknung in einem kritischen Zustand. Durch intensive Bemühungen des Kinderkrankenhauses, Reinhard-Nieter-Krankenhaus, konnte Pauline schon nach kurzer Zeit in eine Pflegefamilie im Landkreis Friesland vermittelt werden.

Da die Eltern von Pauline nicht auffindbar waren, erfolgte die Bestellung des Jugendamtes des Landkreises Friesland zum Vormund. Der Vormund hatte in

Abstimmung mit dem Gesundheitsamt das wahrscheinliche Geburtsdatum festgelegt, sowie dem Kind einen Vor- und Nachnamen gegeben. In Absprache mit den Pflegeeltern hatte der Vormund einen Vornamen für das Kind bestimmt sowie einen allgemeinen Familiennamen ausgewählt. Die Beurkundung der Geburt erfolgte dann unter diesem Namen durch das Standesamt Wangerooze.

Das Kind hat sich in der Pflegestelle sehr positiv entwickelt. Die ursprünglich auftretenden Gesundheitsbeeinträchtigungen konnten durch Therapie und ärztliche Bemühungen minimiert werden. Das Findelkind befindet sich seit dem 22.08.2003 in einer Vollzeitpflegestelle. Die Pflegeeltern sind auch bereit, das Kind zu adoptieren.

Durch das Auffinden der leiblichen Mutter des Findelkindes ergibt sich jetzt folgende neue Situation:

Die Daten der leiblichen Mutter müssen dem Standesamt, dass die Geburtsurkunde seinerzeit ausgestellt hat, durch den Vormund mitgeteilt werden.

Das Standesamt ändert den Namen entsprechend und schreibt die Mutter und deren Namen bei. Die Unterlagen werden dann vom Standesamt an das Amtsgericht Oldenburg weitergeleitet, der die Änderung der Eintragung ins Personenstandsregister vornimmt. Die geänderten Urkunden können dann ausgestellt werden.

Bezüglich der beabsichtigten Adoption durch die Pflegeeltern ist nunmehr nach Feststellung der Identität der Mutter deren Zustimmung zur Adoption erforderlich. Soweit auch noch die Vaterschaft zu dem Kind festgestellt werden würde, müsste auch der leibliche Vater des Kindes in die Adoption einwilligen.

Es ist daher vor Einreichung der Adoptionsunterlagen notwendig, mit der leiblichen Mutter entsprechend in Verbindung zu treten, um die entsprechenden Einwilligungen zu erhalten. Dies würde durch den Landkreis

Friesland in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Heimatortes der Mutter veranlasst werden.

Soweit die Mutter das Kind zurück haben möchte, ist abzuklären, ob sie auf Grund der Vorkommnisse aus der Vergangenheit unter Berücksichtigung ihrer heutigen Lebensumstände überhaupt in der Lage ist, das Sorgerecht für das Kind übertragen zu bekommen und das Kind selbst aufzuziehen. Diese Prüfung würde ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem für den Wohnort der leiblichen Mutter des Kindes zuständigen Jugendamtes erfolgen. Hierzu wären umfangreiche Ermittlungen und Stellungnahmen erforderlich.

Da die Mutter des Findelkindes nicht bekannt war, ruht gemäß § 1674 BGB die elterliche Sorge bei tatsächlichem Hindernis. Gemäß § 1674 Abs. 3 BGB lebt die elterliche Sorge eines Elternteils erst durch den feststellenden Bescheid des Familiengerichtes, wieder auf. Dieser bedarf zu seiner Wirksamkeit der Bekanntgabe an den betroffenen Elternteil selbst sowie an alle anderen bisher allgemein Berechtigten.

Das Familiengericht wird vom Landkreis Friesland über den Sachverhalt unterrichtet werden, sobald die personenstandsrechtliche Eintragung abgeschlossen ist. Es wird zunächst beantragt werden, dass die elterliche Sorge der leiblichen Mutter des Kindes weiterhin auf Grund eines tatsächlichen Hindernisse ruht, da nach dem jetzigen Kenntnisstand die Mutter ihr Sorgerecht nicht ausüben will und möglicherweise auch nicht kann. Das Jugendamt ist daher bis auf weiteres weiterhin Vormund des Kindes.

Bereits in der Pressekonferenz im Juli 2003 hatte der Landkreis Friesland an die Mutter appelliert, sich zu melden und auf die allgemeinen Möglichkeiten des Jugendamtes bezüglich der Unterstützung in Krisensituationen hingewiesen.

Das Jugendamt des Landkreises Friesland unterhält zusammen mit den Landkreisen Wittmund und Ammerland eine gemeinsame Adoptionsvermittlungsstelle. Im Rahmen dieser Adoptionsvermittlungsstelle besteht die Möglichkeit, werdende Mütter zu beraten, die ihr Kind

gegebenenfalls zur Adoption freigeben möchten. Eine Beratung kann bereits vor Geburt des Kindes erfolgen und es besteht die Möglichkeit, dass das Kind mit Einverständnis der Mutter gleich nach Geburt den Adoptiveltern übergeben wird.

Die leibliche Mutter hat noch nach der Geburt die Möglichkeit, sich innerhalb von 8 Wochen zu entscheiden, ob sie das Kind selbst aufziehen möchte oder nicht. Auch bei der Entscheidung einer Mutter ihr Kind selbst zu betreuen, hat das Jugendamt vielfältige Möglichkeiten die Familie zu unterstützen.

Im Kreiskrankenhaus Westerstede besteht zudem das Angebot, dass Mütter ihr Kind bei der sogenannten anonymen Geburt zur Welt bringen können. Dies bedeutet, dass der Name der Mutter nicht dokumentiert wird und die Mutter anonym bleiben kann.

9.2 Fortbildungsprogramm der Betreuungsstelle

Die Betreuungsstelle des Landkreises Friesland wird auch im kommenden Jahr wieder ein umfassendes Fortbildungsprogramm für ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer, aber auch für interessierte Bürger anbieten. Im Gegensatz zum vergangenen Jahr werden die Vortragsveranstaltungen im nördlichen Kreisgebiet nicht mehr in Jever, sondern im Bürgerhaus in Schortens stattfinden. Im südlichen Kreisgebiet bleibt es beim bisherigen Veranstaltungsort in Varel im Haus des "Deutschen Roten Kreuzes" in der Gaststraße. Das Programm des 1. Halbjahres beginnt im Februar wieder traditionell mit der praktischen Einführung in das Betreuungsrecht für neue BetreuerInnen oder diejenigen, die sich mit dem Gedanken tragen, selbst eine Betreuung für einen geistig, körperlich oder psychisch kranken oder behinderten Mitbürger zu übernehmen.

Im März geht es dann um "Hartz IV und seine Auswirkungen", insbesondere für betreute Menschen. Im April wird dann über Wohngemeinschaften als Alternative für Senioren/Pflegebedürftige diskutiert und den Abschluss des 1. Halbjahres bildet im Mai der Vortrag über Depressionen.

Das Programm wird allen Betreuern, die 2004 eine neue Betreuung übernommen haben Ende Januar zugeschickt werden. Das Programm kann aber auch direkt bei der Kreisverwaltung abgeholt bzw. im Programmheft der Kreisvolkshochschule nachgelesen werden.

Einen weiteren Schwerpunkt wird die Betreuungsstelle im kommenden Jahr mit einem Vortragsangebot an soziale Institutionen, Vereine und Verbände setzen. Auf Anfrage referieren die Mitarbeiter über das Betreuungsrecht allgemein oder aber über Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügungen und Patientenverfügungen, unter Berücksichtigung der aktuellen Gesetzeslage. Interessierte Institutionen, Vereine und Verbände sollten sich direkt mit der Betreuungsstelle in Verbindung setzen. Gleichzeitig weist die Betreuungsstelle daraufhin, dass sie ständig engagierte Mitbürger sucht, die verantwortungsvoll, weltoffen und tolerant sind und bereit sind die rechtliche Betreuung eines Betroffenen zu übernehmen. Auch diese sollten sich bei der Betreuungsstelle melden.

9.3 Reduzierung der Heimunterbringungen

Eine Zunahme der Probleme durch die veränderten Familienstrukturen (Scheidungs-, Patchwork-, Einelternfamilien etc.) stellte das Jugendamt in den letzten Jahren vor eine immer größer werdende Herausforderung. Die Anzahl der Klienten und Probleme in den unterschiedlichen Sachgebieten des Jugendamtes nahmen immer mehr zu. Dies führte zu einem erheblichen Mehraufwand, insbesondere im stationären Bereich. Um diesen Problemen entgegenzuwirken, wurde eine Umstrukturierung im stationären Bereich mit der Zielsetzung, die Probleme schneller aber auch effektiver bearbeiten zu können, notwendig. Eine besondere Herausforderung im stationären Bereich sind die Klienten nach § 35a SGB VIII (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte und von seelischer Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche).

Weiterhin wurde ein neues Projekt "Klärungsstelle Bereitschaftspflege" (KSB) eingeführt. Die KSB hat die Aufgabe, Krisen und Konflikte dahingehend aufzulösen, dass ein Verbleib oder eine Rückkehr von Kindern und

Jugendlichen in die Familien stattfinden kann, oder dass eine adäquate Hilfe für das entsprechende Familiensystem eingesetzt werden kann. Insgesamt wurden durch die Strukturänderungen die Heimzahlen erheblich gesenkt.

Im Vergleich:- Jahr 2003	67 Fälle	Kosten: ca. 2.871.000,00 €
- Jahr 2004	44 Fälle	Kosten: ca. 2.187.000,00 €

Dies entspricht im Jahr 2004 einer Kostensenkung zu 2003 in Höhe von ca. 684.000,00 €. Bei diesen Vergleichszahlen handelt es sich nur um Durchschnittswerte, da die Heimkosten pro Einzelfall sehr stark differieren können.

9.4 Vertrag Suchtberatung

Im Bereich der Suchtberatung im Landkreis Friesland wurde nach ausführlichen Vergleichen mit anderen Landkreisen im Raum Weser-Ems eine Einigung mit dem Verein "Jugendberatung, -therapie und -weiterbildung Oldenburg e.V." bzgl. Änderungen im Zusammenhang mit der Höhe des Kreiszuschusses und der Zahlungsmodalitäten erzielt, die im Jahr 2005 zu Einsparungen in Höhe von ca. 60.000,00 € gegenüber dem Jahr 2004 beim Landkreis führt. Eine entsprechende Änderungsvereinbarung zu dem seit dem 01.01.1998 bestehenden Vertrag wurde unterzeichnet und tritt am 01.01.2005 in Kraft.

10. Fachbereich 23/Gesundheitswesen

10.1 Heimaufsicht in Alten- und Pflegeheimen

Zur Zeit unterliegen 16 Pflegeeinrichtungen mit insgesamt 913 Plätzen der Heimaufsicht des Landkreises Friesland. Ab dem 1. Januar 2005 fallen zwei weitere Einrichtungen mit insgesamt 162 Betten in diese Zuständigkeit.

Hauptaufgabe der Heimaufsicht ist eine ausführliche Beratung aller Betroffenen vom Heimbewohner bis zum Heimbetreiber. Wegen stetig zunehmender pflegerischer Probleme durch verkürzte Krankenhausverweildauern, Verbesserung der Versorgungsstandards,

zunehmendem Altersdurchschnitt der Bevölkerung usw., sind auch für diesen Aufgabenbereich ständig steigende Anforderungen zu erwarten.

Durch die vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit den Heimbetreibern, dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherung Niedersachsen und den Kostenträgern konnten die bei den Heimbegehungen festgestellten Mängel zum Wohle der Bewohner abgestellt werden. Hiervon waren insbesondere Pflege- und Betreuungsqualität sowie Personalausstattung betroffen.

11. Fachbereich 24/Ordnung

11.1 Ölwehrrübung auf Wangerooge

Eine Ölwehrrübung fand in der Zeit vom 3.09. - 5.09.2004 auf der Insel Wangerooge statt.

Infolge einer illegalen Tankreinigung sind größere Ölmengen in das Wangerooger Fahrwasser gelangt. Ein Ölteppich treibt auf den Strand im Südwesten und den Hafen der Insel zu und verschmutzt den Strand, die Steinbuhnen und das Deckwerk der Dünen. Es ist schnelles Handeln angesagt. Einsatzkräfte und -geräte müssen zur Bekämpfung der Ölverschmutzung auf die Insel gebracht werden.

Dies war das Szenario der gemeinsamen Ölbekämpfungsübung, die die beiden Landkreise Wittmund und Friesland gemeinsam auf der Insel Wangerooge angelegt hatten.

An der Übung beteiligt waren rd. 60 Feuerwehrkräfte der beiden Kreisfeuerwehrbereitschaften aus Friesland und Wittmund. Aus Friesland waren die Freiwilligen Feuerwehren Wiarden, Cleverns, Hohenkirchen, Neuenburg, Gödens und Mitarbeiter der Feuerwehrtechnischen Zentrale sowie aus dem Landkreis Wittmund die Freiwilligen Feuerwehren Wittmund, Esens, Eggelingen und Ochtersum bei der Ölbekämpfung im Einsatz. Unterstützt wurden die Einsatzkräfte vom Festland von Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Wangerooge, dem Nds. Landesbetrieb für

Wasserwirtschaft und Küstenschutz (NLWK) Norden und dem auf Wangerooge stationierten Rettungsboot der DGzRS.

Ziel der Übung war die Überprüfung des Ölalarmplanes „Bekämpfungsabschnitt Friesland 1/ Wangerooge“ auf Praxistauglichkeit.

- Aufnahme des Sand/Ölgemisches mit Schaufel und Eimer
- Anlegung einer Zwischendeponie
- Säuberung der Steinbuhnen und des Deckwerkes mittels Dampfstrahler
- Legen von Ölsperren im Hafen
- Aufnahme von Öl durch Vakuumfass und Skimmer im Hafen
- Einweisung auf den Umgang mit H ägg lundsfahrzeugen

Bereits am Freitag wurde das Heranführen der Fahrzeuge und Geräte zum Anleger nach Harlesiel durchgeführt. Auf zwei Landungsboote verteilt, wurde die gesamte Ausrüstung bestehend aus einem Wechselladerfahrzeug der FTZ als Trägerfahrzeug für den Küchencontainer I. und II., dem Öleinsatzcontainer des Nieders. Landesbetriebes für Wasserwirtschaft und Küstenschutz aus Norden, dem Funkkommandowagen, zwei H ägg lundsfahrzeugen (aus Friesland und Wittmund), zwei Mannschaftstransportwagen und einem Radlader zur Insel transportiert.

Am Nachmittag wurde damit begonnen, die Fahrzeuge und das Material für die Stationsausbildung am Samstag vorzubereiten. Für das Vorauskommando wurde in der Dünenhalle des Oldenburgischen Kinderheimes Quartier genommen. Im Rahmen der vorgegebenen Ziele galt es u.a. folgende Besonderheiten zu erfahren und Schwachstellen und Problembereiche zu erkennen:

- Umsetzung der Logistik und Erkennen von Problemen im logistischen Bereich
- Erprobung der kreisübergreifenden Zusammenarbeit der Kreisfeuerwehrbereitschaften Friesland und Wittmund
- Bekämpfungsmaßnahmen mit den vorhandenen Gerätschaften zu üben

- Kommunikation zwischen Einsatzleitung und Einsatzkräften
- Vertiefung des Wissenstandes und eines sicheren Umgangs miteinander durch aus der Übung gewonnene Erkenntnisse

Neu und als positiv herausgestellt hat sich die Inanspruchnahme des Flugbootes der „Deutschen Küstenwache“. Die Deutsche Küstenwache, die ihren Hauptsitz auf der Insel Wangerooge hat und dessen Flugboot beim Deutschen Wasserflugcenter in Bremen im Neustädter Hafen stationiert ist, half, den auf dem Wasser treibenden Ölteppich zu lokalisieren und die Schutzmaßnahmen zu koordinieren. Mit Hilfe modernster elektronischer Hilfsmittel ist es möglich, Ölverschmutzungen sehr exakt zu bestimmen und Abdriftungen festzustellen und diese Informationen der an Land operierenden Einsatzleitung direkt zu übermitteln.

Die im Rahmen der Übung gewonnenen Erkenntnisse haben gezeigt, wie wichtig es ist, die Einsatzpläne auf Praxistauglichkeit zu überprüfen und die Einsatzkräfte „in Übung zu halten“. Nur so können sie im Ernstfall auch bestehen. Die Einsatzkräfte haben neben ihrem großen Engagement bewiesen, dass sie für den Ernstfall gut gerüstet sind.

Beobachter der Übung waren Vertreter der Bezirksregierung Weser-Ems, des Nieders. Landesbetriebes für Wasserwirtschaft und Küstenschutz und der Gemeinde Wangerooge.

12. Fachbereich 25/Straßenverkehr

12.1 Straßenbauunterhaltung der Kreisstraßen

Auch im Jahr 2004 hat der Landkreis Friesland wieder ca. 1.200.000 € in die Unterhaltung seiner Kreisstraßen investiert. Das bedeutet, dass die Unterhaltung von einem Kilometer Kreisstraße jährliche Kosten von ca. 7.000 € verschlingt, wobei es immer schwieriger wird, frühere Standards zu halten. Gerade angesichts der Lage der öffentlichen Haushalte müssen teilweise Abstriche gemacht werden. Dennoch ist es dem Landkreis Friesland bisher gelungen, alljährlich mit diesem enormen Betrag einen wichtigen Beitrag auch

zur Aufrechterhaltung bzw. Verbesserung der Verkehrssicherheit auf Friesland's Straßen zu leisten.

12.2 Neubau des Radweges an der K 96

Neben den Mitteln für die laufende Unterhaltung und Instandsetzung der Kreisstraßen werden alljährlich auch Neu- oder Ausbauprojekte an Kreisstraßen abgewickelt.

Nachdem der erste Bauabschnitt des Radweges an der Kreisstraße 96 von Schortens nach Dykhausen bereits im Herbst 2002 dem Verkehr übergeben wurde, arbeitete der Landkreis auch an einer schnellen Realisierung des ca. 2,85 km langen zweiten Abschnittes von Dykhausen bis zur Bundesstraße 436. Nach entsprechender Planfeststellung und Auftragsvergabe mit einem Volumen von ca. 460.000 € an die Bietergemeinschaft Feldmann/Meyer, Jever bzw. Varel, konnte im März dieses Jahres mit den Arbeiten begonnen werden.

Beim Bau dieser Radwegtrasse kam erschwerend hinzu, dass auch zwei Brücken über das „Gödenser Tief“ im Bereich Gödens erneuert bzw. geändert werden mussten. Diese Arbeiten mit einem Gesamtvolumen von rd. 180.000 € wurden von der Fa. Hofschroer, Lingen, durchgeführt, und zwar teilweise unter Vollsperrung. Nach Erledigung der Restarbeiten an den Brücken wird der Radweg Anfang 2005 freigegeben.

Auch zukünftig wird der Landkreis Friesland weiter daran arbeiten, das bereits außergewöhnlich dichte Netz mit ca. 115 km Radwegen an Kreisstraßen weiter auszubauen und die wenigen bestehenden Lücken im Radwegnetz zu schließen!

13. Fachbereich 26 / Veterinärwesen und Verbraucherschutz

13.1 Kooperation mit dem Landkreis Wittmund und der Stadt Wilhelmshaven auf dem Gebiet des Veterinärwesens und des Verbraucherschutzes

Aus fachlicher Sicht wird eine engere Kooperation der bisher eigenständigen Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsbehörden der drei Gebietskörperschaften Stadt Wilhelmshaven, Landkreis Friesland und Landkreis Wittmund für außerordentlich sinnvoll gehalten. Die vielfältigen Aufgaben des Veterinärwesens und des Verbraucherschutzes sind zukünftig nur durch eine über die derzeitigen Stadt- und Kreisgrenzen hinausgehende Bündelung angemessen zu erledigen. Aufgrund der geographischen Gegebenheiten sowie der bereits zwischen den 3 Gebietskörperschaften auf diesem Gebiet bestehenden besonderen Formen der interkommunalen Zusammenarbeit sind die Voraussetzungen für eine noch engere Kooperation sehr günstig (gemeinsames Tierseuchenkrisenzentrum).

Im Ergebnis der bisher geführten Gespräche wird die Auflösung der bisherigen Veterinärämter der Landkreise Friesland und Wittmund und der Stadt Wilhelmshaven und die Gründung eines gemeinsamen Zweckverbandes empfohlen. Der Zweckverband soll zwei Standorte im Technologiezentrum Nordwest in Roffhausen sowie in Wittmund erhalten.

Der Kreisausschuss und der Kreistag des Landkreises Friesland haben das Konzept zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Landkreis Wittmund und die Stadt Wilhelmshaven werden die politischen Gremien voraussichtlich Anfang 2005 ebenfalls beteiligen. Parallel dazu sollen weitere Gespräche mit den Hauptverwaltungsbeamten und den Leitern der Veterinärbehörden zur Ausgestaltung der Konzeption erfolgen. Ziel aller Beteiligten ist es, die Gründung eines gemeinsamen Zweckverbandes für ein „Veterinäramt an der Jade“ zum 01.07.2005 vorzunehmen. Eine Vorentscheidung für den Landkreis Wittmund und die Stadt Wilhelmshaven ist mit dem Grundsatzbeschluss des Kreistages des Landkreises Friesland nicht getroffen worden.

14. WaS-Projekt

Das Ziel des Projektes „Wege aus der Sozialhilfe“ war nach der direkten Arbeitsvermittlung die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Sozialhilfeempfänger/-innen vornehmlich für den ersten Arbeitsmarkt. Speziell für den Personenkreis der unter 25-jährigen war dem WaS-Projekt bereits im Jahre 2002 ein durch Landesmittel gefördertes Jugendbüro angegliedert worden. Das Förderprogramm „Jugendbüro“ endete im April 2004, wurde jedoch durch ein neues Förderprogramm „Pro-Aktiv-Center“ mit gleicher Ausrichtung ersetzt. Dieses Programm wird im Landkreis, im Gegensatz zum Jugendbüro, ohne zusätzliches Personal umgesetzt. Hier läuft eine Bewilligung zunächst bis Ende 2005.

Im Jahr 2004 (Stand 10.12.) wurden durch das WaS-Team insgesamt 344 Erstberatungsgespräche mit Hilfeempfängern geführt, so daß die Zahl der erstmals beratenen Sozialhilfeempfänger seit Beginn der Tätigkeit auf 2.469 angestiegen ist.

Hierzu kam noch eine erhebliche Anzahl von weiterführenden Beratungsgesprächen, auch mit bereits in Arbeitsstellen vermittelten Klienten (Arbeitsplatzerhalt).

Im Jahre 2004 wurden 35 Hilfeempfänger in den 1. Arbeitsmarkt mit einer Beschäftigungsdauer von mehr als 6 Monaten vermittelt, davon 17 Personen im Alter unter 25 Jahren („Pro-Aktiv-Klienten“).

Es wurden 23 männliche und 12 weibliche Personen vermittelt; bei den weiblichen vermittelten Personen handelt es sich in 3 Fällen um Alleinerziehende.

In 15 Fällen wurde die Arbeitsaufnahme aufgrund der Gewährung eines Lohnkostenzuschusses möglich, hiervon 3 mal aus Bundesmitteln finanziert.

Insgesamt hat das Projekt „Wege aus der Sozialhilfe“ seit seinem Beginn im Februar 1999 bis zum Ende des Jahres 230 Menschen aus der Arbeitslosigkeit und dem Sozialhilfebezug in den ersten Arbeitsmarkt mit einer Dauer von mehr als 6, in der Regel mehr als 12 Monaten vermittelt. Hierbei

nicht erfaßt sind Klienten, welche sich im genannten Zeitraum selbst einen Arbeitsplatz gesucht haben.

Die Tätigkeit des Projektes WaS endet zum 31.12.2004. Durch das Landesförderprogramm „Pro-Aktiv-Center“ wird es voraussichtlich zunächst bis zum Jahresende 2005 eine Weiterbetreuung und Vermittlung von jugendlichen Arbeitslosen bis 27 Jahren beim Landkreis Friesland geben, der dieses Angebot stark mit der Arbeitsgemeinschaft vernetzen wird (Stichwort: Hilfe aus einer Hand).